

Schokolade macht glücklich und dick!

Weihnachtsmarkt und Weihnachtszeit ist Schokoladezeit: wenn es kalt ist und früh dunkel wird, ist die hohe Zeit des Schokoladegenusses. Zu keiner Jahreszeit essen die Bundesbürger mehr Schokolade als zur Weihnachtszeit. Schokolade ist süß und billig und hat nur einen Makel: Schokolade macht dick – **aber nur bei uns!**



Schokolade macht unglücklich und dünn!

Denn dort, wo der Kakao für die Schokolade produziert wird, macht er dünn und arm. Deutschland importiert 60% des Kakaobedarfes aus dem westafrikanischen Land Elfenbeinküste, dem größten Kakaoproduzenten der Welt. Hier produzieren auf tausenden bäuerlichen Plantagen die Farmer den Kakao, der von den großen Süßwarenherstellern der Welt zu niedrigen Weltmarktpreisen aufgekauft wird, so dass die Farmer in bitterem Elend leben.



Ein westafrikanischer Kleinbauer verdient mit seiner Jahresernte an Kakao nach Angaben des Vereins Transfair nur etwa 150 Euro im Jahr. Hinzu kommen die stark schwankenden Weltmarktpreise: In den vergangenen zehn Jahren zahlten die Abnehmer in Europa oder den USA mal 800 Dollar pro Tonne, mal aber auch 3700 Dollar. (Süddeutsche Zeitung: 23.12.2005)

Sklaven- und Kinderarbeit auf den Kakaoplantagen

Die niedrigen Weltmarktpreise haben zur Folge, dass die Kakaobauern ihre Arbeitskosten zu senken versuchen: in Familienbetrieben müssen die eigenen Kinder auf der Plantage arbeiten, statt zur Schule zu gehen.

STOP CHOCOLATE
SLAVERY

Auf den Plantagen arbeiten nach Recherchen der Sendung "ARD Monitor" vom 13. September 2007 insgesamt mehr als 600.000 Kinder unter schrecklichen Arbeitsbedingungen bis zu 15 Stunden täglich. 12 500 von Ihnen kamen aus den noch ärmeren Ländern Burkina Faso, Mali oder Togo und wurden von ihren Eltern getrennt. Mit Versprechen auf eine Ausbildung wurden sie

von zu Hause weggelockt und dann versklavt. 64% der Kinder sind unter 14 Jahren alt.

"Ich weiß nicht, was Schokolade ist." Dies antwortete der 14jährige Ali Diabate neugierigen Reportern auf ihre Frage, ob er jemals Schokolade gegessen habe. Ali Diabate arbeitete jahrelang als Kinder-Sklave auf einer Kakao-Plantage in Westafrika.

Wer Schokolade isst, muss sich über Flüchtlinge nicht wundern!

Viele Menschen aus der Elfenbeinküste und Ghana entschlossen sich in den letzten Jahren, den unmenschlichen Lebensverhältnissen zu entfliehen. Tausende Flüchtlinge aus Westafrika ziehen nach Nordafrika und versuchen, mit alten Booten auf die Kanarischen Inseln oder über die Enklaven Ceuta und Melilla auf spanisches Gebiet zu gelangen. Allein 2006 starben 6000 Afrikaner vor den Küsten der Urlaubsinseln Teneriffa und Gran Canaria.

Aber **anstatt die Lebensbedingungen in den Herkunftsländern zu verbessern, verstärkt die EU die Bekämpfung der Flüchtlinge und hat dazu eigens eine neue Behörde mit dem Namen FRONTEX mit Sitz in Warschau etabliert.** Einziges Ziel: die Festung Europa gegen die Armutsflüchtlinge ausbauen bis hin zur Überwachung der Bootsflüchtlinge vor den Kanaren mit 6 Satelliten!



Fluchtursache: Niedrige Rohstoffpreise

Der reiche Norden diktiert dem Süden, zu welchen Preisen er ihm den Kakao abnimmt und damit diktiert er auch die elenden Lebensbedingungen. Der deutsche Verbraucher isst pro Kopf und Jahr in Deutschland ca. 10 kg Schokolade: **von einer Tafel Schokolade im Wert von 75 Cent erhält der Kakaobauer gerade einmal 1,25 Cent!**

Fluchtursache: Billige EU-Agrarexporte




EU-Agrarexporte, von subventionierten Tomaten und Hühnerbeinen bis hin zu Textilien aus Kleidersammlungen der Wohltätigkeitsorganisationen überschwemmen die Märkte in Afrika und ruinieren die dortigen Bauern und Produzenten. Der UN-Beauftragte Jean Ziegler (UN-Sonderberichterstatter für das Recht auf Nahrung) klagt an: „Auf jedem afrikanischen Markt kann man heute deutsches und französisches Gemüse zu einem Drittel des Preises einheimischer gleichwertiger Produkte kaufen.“



Fluchtursache: Kriege

Die meisten Flüchtlinge kommen heute aus Ländern, in denen Krieg geführt wird: Irak, Afghanistan und Somalia. Und Deutschland trägt hier Mitverantwortung, da diese Kriege mit direkter oder indirekter, vor allem logistischer, deutscher Beteiligung geführt werden.

Was können Sie tun?

- Unterstützen Sie Flüchtlingshilfeorganisationen wie PRO ASYL und spenden Sie für deren Arbeit. Spendenkonto Pro Asyl: **Konto der Stiftung PRO ASYL** Bankinstitut: KD-Bank eG Duisburg BLZ:35060190 Konto-Nr.: 10 13 701 012.
- 
- Setzen Sie sich dafür ein, dass die deutschen Kriegseinsätze in Afghanistan oder vor der Küste von Somalia beendet werden und das Geld stattdessen in den zivilen Aufbau investiert wird.
 - Unterstützen Sie die bundesweite Kampagne **SAVE ME**. Ziel von SAVE ME ist es, Flüchtlingen aus Krisenstaaten auch in Deutschland einen Neubeginn, ein Resettlement, zu ermöglichen. Auch in Aachen können Sie sich als Pate oder Patin daran beteiligen: <http://www.save-me-aachen.de/kampagne.html>
- 
- Kaufen Sie z.B. Schokolade und Kakao mit dem FAIRTRADE-Siegel. Bei Waren mit dem FAIRTRADE-Siegel erhalten die Produzenten höhere Preise für ihre Rohstoffe. Diese Produkte gibt es in Weltläden, über online-shops, aber mittlerweile auch bei den Discountern und Lebensmittelgroßmärkten. Leider beteiligen sich die Aachener Schokoladeproduzenten wie etwa **LINDT** oder **LAMBERTZ** nicht an dem FAIRTRADE-Konzept.
- 

Herausgeber: Flüchtlingsplenum Aachen und Café Zuflucht, Aachen